



Angelika Stahl hat sich unter anderem auf das Training mit zwei und mehr Hunden spezialisiert. Hier zeigt sie eine Ihrer „Spezialübungen“



Während sie dem einen Hund signalisiert, dass er bleiben soll, wird der andere mit Hand und Wort zu sich gerufen (siehe Tipp 3)



Hat sich der Erste auf Kommando gesetzt, muss er im Sitz bleiben, während Sie den Zweiten zu sich abrufen



Hat auch er das Kommando korrekt befolgt, bekommen beide eine Belohnung

# Trainingstipps für Doppelpacks

Zwei Hunde oder mehr liegen im Trend. Heißt das auch doppelte oder gar dreifache Arbeit, oder nehmen die Vierbeiner dem Menschen sogar Erziehungsarbeit ab? Sowohl als auch, meint Hundetrainerin Angelika Stahl, die Kurse für Mehrhundehalter anbietet. Hier ihre Tipps.

So schön hatte man sich alles vorgestellt. Endlich hat der Vierbeiner einen Spielkameraden, mit dem er den ganzen Tag nach Lust und Laune herumtollen kann. Es gibt auch kein schlechtes Gewissen mehr, weil er ab und an allein zu Hause bleiben muss. Langeweile gibt es nicht mehr, er hat ja einen Gefährten.

Doch welche unangenehme Überraschung: Nun stellen

zwei Wirbelwinde die Wohnung auf den Kopf, und beim Spazierengehen hat man die doppelte Zugkraft an der Leine. Außerdem – wie führt man eigentlich zwei Hunde aus? Den einen links, den anderen rechts, oder besser beide auf einer Seite? Aber auf welcher?

Das ist eine der häufigsten Fragen, mit denen Angelika Stahl regelmäßig in ihren Kursen für „Two & more“ („Zwei und mehr“) konfrontiert wird. „Am besten ist es, mehrere Varianten auszuprobieren“, antwortet sie dann. Denn manchmal ist es ratsam, beide Hunde auf einer Seite zu führen, manchmal kann es den Hunden aber auch zu eng werden, nebeneinander zu laufen. Dann kann es besser sein, den einen links und den anderen rechts von sich zu führen.

„Nach meiner Erfahrung haben Mehrhundehalter die gleichen Schwierigkeiten, die der Einzelhundehalter auch hat, nur dass es sich unter Umständen potenziert. Denn tendenziell schauen sich Hunde leider eher die Dinge vom anderen ab, die zum normalen Hundeverhalten gehören und uns als Mensch nicht ganz so gut gefallen“, erklärt die Hunde-Expertin.

## Der richtige Zeitpunkt für den Zweiten

Die häufigsten Probleme sind ihrer Erfahrung nach mangelnder Gehorsam im Freilauf, Leinenaggressivität, Jagdverhalten. Dann kann es besser sein, den einen links und den anderen rechts von sich zu führen.

len von Passanten oder anderen Hunden am Gartenzaun macht gemeinsam mindestens doppelt so viel Spaß wie alleine.

Bevor Sie sich an Übungen wie Gehen, Sitz, Platz, Bleib im Doppelpack wagen, sollten beide Hunde im Grundgehorsam fit sein. Hundeanfängern empfiehlt sie ohnehin, mit dem Zweithund zu warten, bis der erste gut erzogen ist. „Ist dieser gut ausgebildet, kann er eine Vorbildfunktion haben. Wird er gerufen, kommt der zweite meist mit. Bleibt er in einer schwierigen Situation ruhig, ist es der andere meist auch. Es macht die Sache also bedeutend einfacher, wenn der Ersthund mit erzieht“, sagt sie.

Spielen Sie mit dem Gedanken, sich einen Zweiten anzuschaffen, warten Sie aber auch nicht zu lang. Der Ersthund

sollte noch jung und fit genug sein, um auch Spaß daran zu haben. Ist er älter und wird langsam gebrechlich, sollten Sie sich gründlich überlegen, ob Sie ihm noch einen Kollegen oder gar einen Welpen zumuten wollen. Je länger ein Hund allein gelebt hat, desto schwieriger kann es für ihn werden, einen Partner zu akzeptieren. Auch wenn es für Sie vielleicht tröstlich ist, schon einen Nachfolger im Haus zu haben, sollten Sie aus Rücksicht auf den Senior besser darauf verzichten.

## Alter und Größe sollten passen

„Zwei Welpen gleichzeitig sollten sich nur fortgeschrittene Halter anschaffen“, rät Angelika Stahl. „Die Hunde haben dann zwar immer einen Spielpartner, machen aber auch ungleich mehr ‚Unsinn‘. Zu einem Junghund einen Welpen dazuzunehmen oder umgekehrt halte ich auch für keine gute Idee, weil sie spiel- und entwicklungsstechnisch meist nicht gut zusammen passen.“ Schauen Sie sich am besten in der gleichen oder einer ähnlichen Rasse nach einem Partner um. Dann haben die Hunde ein

ähnliches Verhaltensrepertoire und Spielverhalten.

Auch das Größenverhältnis sollte stimmen. „Zwar können Labrador und Jack Russell Terrier ein gutes Team abgeben, häufig ist das Spielen mit deutlich größeren Artgenossen für Hunde aber belastend, sie fühlen sich oft bedrängt, und auch gesundheitlich kann es Probleme geben. Man sollte also nicht unbedingt Dogge und Chihuahua vergesellschaften und auch bei Hundebegegnungen sehr unterschiedlich großer Hunde entsprechende Vorsicht walten lassen. Hier gilt auf keinen Fall – das machen die schon unter sich aus“, erklärt die Trainerin. Sie hält es für ratsam, auch getrennt mit den Hunden spazieren zu gehen und zu trainieren. So kann man sich ganz auf den einen Hund konzentrieren, und die Vierbeiner lernen, auch ohne den anderen zu sein. „Es ist für beide eine wertvolle Erfahrung, dass sie ganz gut mit ihrem Menschen allein sein bzw. allein zu Hause sein können. Irgendwann wird einer nicht mehr da sein, und das kann für den Zweiten zum großen Problem werden“, sagt sie.

Manchmal kann es für ein Doppelpack einen großen Unterschied machen, welcher



Bei Begegnungen sollten die Hunde möglichst außen geführt werden

zuerst ein Kommando erfüllen soll. Haben die Hunde eine Rangordnung unter sich ausgemacht, kann es schwierig werden, wenn Sie das ändern wollen. Beobachten Sie Ihre Hunde daher genau, welche Gepflogenheiten sie im Miteinander haben.

## Achten Sie auf die Reihenfolge

So kann der eine nicht ins Auto einsteigen wollen, weil der „Chef“ schon drinnen ist. Kehren Sie die Einsteigfolge um, ist das Problem behoben. Auch die Futterreihenfolge kann wichtig sein. Dabei kann es zu „intelligenter Gehorsamsverweigerung“ kommen. Sie rufen z.B. erst den „Boss“ zu sich. Er kommt, sitzt vor, und während

er auf sein Leckerli wartet, rufen Sie den anderen. Obwohl Sie sich an die Reihenfolge gehalten haben, die Ihre Hunde vereinbart haben, wagt es der zweite nicht, dem Befehl Folge zu leisten. Er weiß nämlich, ist Essen im Spiel, versteht sein „Chef“ keinen Spaß. Bestehen Sie darauf, dass er sich daneben setzt, können Sie eine Auseinandersetzung provozieren. „Als Mehrhundehalter haben Sie also noch mehr zu beachten als ein Einzelhundehalter“, sagt Angelika Stahl. „Trotzdem ist es eine wunderschöne Aufgabe. Wenn Sie es richtig machen und die richtigen Hunde vergesellschaften, werden Ihre Vierbeiner es Ihnen doppelt danken. Denn der Mensch kann einem Hund zwar viel geben, aber nie den Artgenossen ersetzen.“

Saskia Brixner

## INFO

### Tipps für Hunde-Duos & more

**TIPP 1:** Kommunizieren Sie mit Ihren Hunden durch Körpersprache (das primäre Verständigungsmittel) und mit Stimm- oder Pfeifsignalen (die immer erst erlernt werden müssen).

**TIPP 2:** Trainieren Sie mit jedem Hund einzeln, aber auch gemeinsam mit beiden.

**TIPP 3:** Beide Hunde werden mit etwas Abstand nebeneinander abgelegt. Lassen Sie beide „Platz-Bleib“ machen und entfernen sich ein paar Schritte in Blickrichtung der Hunde. Rufen Sie nun den einen zu sich, während der andere liegen bleiben soll. Das kann in Gefahrensituationen lebensrettend sein. Es setzt natürlich voraus, dass jeder Hund das Kommando bereits allein beherrscht.

**TIPP 4:** Ist einer ihrer Hunde gerade nicht so gewillt, mit Ihnen zu kooperieren, legen Sie ihn einfach in einiger Entfernung ab – wenn er das noch nicht sicher kann, binden Sie ihn an – und lassen Sie ihn beobachten, wie Sie mit dem anderen trainieren. So kriegt er mit, wenn Sie den anderen loben und sich freuen, dass dieser etwas toll gemacht hat. Das kann sich auf ihn durchaus motivationssteigernd auswirken.

**TIPP 5:** Geben Sie Ihren Hunden einen Zweitnamen. Soll einer z.B. kommen

(oder Platz machen etc.), rufen Sie z.B. „Nela – Hier!“ Sollen beide kommen, geben Sie das Kommando „Beide – Hier!“. Üben Sie das konsequent, werden die Hunde bald auch auf ihren Zweitnamen reagieren.

**TIPP 6:** Tauschen Sie sich mit anderen Zwei- oder Mehrhundehaltern aus. So bekommen Sie viele Hinweise, wo man auch mit mehr als einem Hund Urlaub machen kann, welche öffentlichen Verkehrsmittel Sie benutzen können oder welche Versicherung für den zweiten Hund nicht ganz so eine hohe Prämie nimmt wie für den ersten.

**TIPP 7:** Bei der Suche nach einem Zweithund kann man oft im Tierschutz fündig werden. Suchen Sie sorgfältig nach einem Hund, zu dem man ihnen entsprechend ausführlich Auskunft geben kann, der z.B. schon im Haushalt einer Pflegestelle gelebt hat. Hier bekommen Sie oft wertvolle Informationen zum Verhalten des Hundes in einer Hundegruppe.

**TIPP 8:** Viele Tierschutzvereine suchen Pflegestellen, damit die Hunde nicht ins Tierheim müssen. Dies kann eine gute Möglichkeit sein, zu testen, wie man selbst, die Familie und der eigene Hund mit einem neuen Hund zurechtkommt.

## INFO

**KONTAKT:**  
Hundeschule Giessen  
Angelika Stahl, Giessener Str. 1  
35469 Allendorf/Lumda  
Tel. 0049 (0) 6407 950157  
E-Mail: angelika.stahl@hundeschule-giessen.de  
www.hundeschule-giessen.de